

## MONOPOLVERLUST

«Es ist eine ernste Zeit, deren Zeichen am Himmel nach Deutung und Handeln rufen. Denn es kann ja nicht sein, dass wir die Signale am Himmel für das Wetter zu deuten wissen, die Zeichen der Zeit aber übersehen.

„In dieser Stunde der Kirche‘ stehen wir vor einem höchst fälligen Paradigmenwechsel, der vieles auf den Kopf stellen und aus der bisherigen Ordnung bringen wird. Ein ‚einfach weiter so‘ ist gerade im Blick auf unseren Gründer und unsere Mitte, Jesus Christus, nicht zu verantworten.« (Walter Kirchschräger<sup>1</sup>)

Dabei geht es zunächst und äußerst dringlich um den Kampf gegen den Klerikalismus, also der Macht der geweihten Männer über die nicht-geweihten Kirchenbürgerinnen und -bürger, die sogenannten «Laien».

**Die Legitimierung und das Monopol der jetzigen Amtsträger, in unserer Kirche im Namen Jesu Christi zu agieren und die Kirche zu leiten, wird und wurde durch die Verbrechen (sexuell, finanziell, spirituell) zahlloser Amtsträger ad absurdum geführt<sup>2</sup>.**

Damit wurde auch das **Sakrament der Priesterweihe selber massiv in Frage gestellt**. Dessen **Verständnis im Sinne einer geheimnisvollen Seinsumwandlung**, wodurch ein geweihter Mann „Christus gleichförmig“<sup>3</sup> werde, **ist nicht mehr haltbar**. Es genügt eine Indienstrafe, d.h. eine Sendung für einen besonderen Dienst, nicht mehr und nicht weniger. Diese seltsame und ungerechtfertigte Überhöhung, die Priester in einen anderen Stand „erhöht“<sup>4</sup>, führt zu Arroganz, Hybris und Machtmissbrauch und das nicht nur in Einzelfällen, sondern epidemisch und weltweit. Wenn es als die „Höchststrafe für einen Kleriker“ gilt, in den Laienstand versetzt zu werden, dann offenbart dies in dramatischer Weise die Absurdität und die menschenverachtende Ideologie kirchlichen Standesdenkens. Kann die höchste Strafe für einen klerikalen Missbrauchstäter tatsächlich darin bestehen, wieder auf eine Stufe mit den Laien gestellt zu werden?!?<sup>5</sup>

Müsste dieser **Kampf gegen den Klerikalismus**, den sich Papst Franziskus durchaus auf die Fahnen schreibt, nicht **dem klerikalen Stand als solchem** gelten? Ist nicht um der Menschenwürde und der Glaubwürdigkeit der Kirche willen generell zu fordern, dass dieser **klerikale Stand überhaupt abgeschafft** wird?! Und könnte – zumal dieser Klerikerstand ja per se Relikt eines antiquierten feudalen Gesellschaftsverständnisses ist – die Abschaffung des Standesdenkens der Kirche vielleicht helfen, endlich in der Gegenwart anzukommen?

---

<sup>1</sup> In der theologischen Argumentation beziehe ich mich auf Prof.Dr. Walter Kirchschräger, Luzern, und sein Referat **PFARRE INITIATIV! Lebendige Pfarren trotz Priestermangel**, das er anlässlich der Kirchenvolkskonferenz 2018 am 10. November 2018 in Wien gehalten hat: [www.wir-sind-kirche.at/artikel/lebendige-pfarren-trotz-priestermangel](http://www.wir-sind-kirche.at/artikel/lebendige-pfarren-trotz-priestermangel)

<sup>2</sup> Die Leute, die uns in die Katastrophe hineingeführt haben, können nicht die sein, die uns wieder herausführen (Einstein)

<sup>3</sup> „Das Weihesakrament macht die Priester Christus dem Priester gleichförmig.“ Konzilsdekret über Dienst und Leben der Priester „Presbyterium ordinis“, Drittes Kapitel, I. Artikel, Punkt 12

<sup>4</sup> Siehe Beiblatt

<sup>5</sup> „Ex-Kardinal McCarrick in den Laienstand versetzt – Schärfste Strafe ...“, die das Kirchenrecht für einen Kleriker vorsieht“ (homepage der Erzdiözese Wien) oder „Höchststrafe für Theodore McCarrick“ (Domradio Erzdiözese Köln)

Das frühe Christentum kennt keine Kleriker und keine Laiinnen oder Laien. Was die Würde der Christin und des Christen ausmacht, ist die **Taufe**. Sie ist zu Recht zum Grund-Sakrament geworden, das Entscheidendes für den Menschen und für die Kirche auslöst: Eingliederung in das Volk Gottes im Sinne eines familiär gedachten Verhältnisses als Tochter und Sohn Gottes und als Geschwister Jesu Christi und untereinander, gleichberechtigt, auf Augenhöhe. **In der Taufe geschieht die Heiligung und Erwählung des Menschen, nicht in der Priesterweihe.**

Dieses Selbstverständnis über die Würde unserer Taufe fehlt weitgehend, und wenn es in der Glaubenstheorie vorhanden ist, schlägt es nicht in die Praxis von Kirche am Ort durch. Demgegenüber ist die unselige Rede von Laiinnen und Laien scheinbar nicht überwindbar. Auf allen Ebenen der Kirche suggeriert sie eine Zweiteilung, die sich in der Zuweisung von Kompetenzen unredlich spiegelt, weil sie dafür zum ausschliessenden Argument wird. Kirche kann nur in einer Gemeinschaft leben, in der alle sich auf gleicher Ebene der Kinder Gottes verstehen, ungeachtet verschiedener und unterschiedlicher Dienste, die ihnen übertragen sind.

Wir müssen also diese fundamentale Dimension unseres Getauft-Seins zurückgewinnen. Dieses Bewusstsein und die uns gemeinsame Überzeugung unserer Geistbegabung und der entsprechenden Ermächtigung (vgl. diese Formulierung in Joh 1,12) aufgrund der Taufe ist die unverzichtbare Voraussetzung für jedes weitere verantwortbare Handeln.

Dass zur Kirchenleitung nur geweihte Männer zugelassen sind, hat keine Berechtigung mehr. **Der Klerikerstand hat das Monopol verloren, die Kirche zu leiten.**

Wir sollten auch in diesem Bereich als einen ersten Schritt unsere **Sprechweise** modifizieren. Ein „Amt“ in der Kirche gibt es streng genommen nicht. Es gibt verschiedene *Dienste* auf den verschiedenen Ebenen von Kirche. Wir sollten auch nicht mehr über «Priester» und «Laien» sprechen, wir sind alle auf der gleichen Ebene der Kinder Gottes mit der gleichen Würde ausgestattet.

Folglich brauchen wir ein neues **Konzil**, das das Konzilsdekret «Über Dienst und Leben der Priester» [und Bischöfe] entsprechend der allgemeinen Taufberufung weiterentwickelt und den Klerikerstand als eigenen Stand verabschiedet.

Und schließlich: Alle KirchenbürgerInnen, mit welchen Diensten auch immer beauftragt, sollen **in demokratischer Weise an der Kirchenleitung teilhaben**. Dabei ist darauf zu achten, **dass das Verhältnis der VertreterInnen in kirchlichen Gremien dem kirchlichen Leben entspricht**. 0,0004 % aller Gläubigen sind Bischöfe... Das gilt für **alle** kirchlichen Gremien, auch für Synoden und Konzilien. Dass dort bisher nur geweihte Männer ein Stimmrecht haben und sie damit Beschlüsse fassen, bei denen Betroffene keinen Einfluss haben, ist skandalös.

Alle Beteiligten sind mit dem gleichen Stimmrecht auszustatten. Ein Veto des Klerus darf es nicht geben.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Ich bin sehr wohl der Meinung, dass wir Menschen mit einer hohen geistigen und spirituellen Kompetenz brauchen. Wir brauchen SeelsorgerInnen, LehrerInnen und ProphetInnen. Sie können für die Kirche segensreich sein— aber nicht aus irgendeiner standesmäßigen Besserstellung heraus, sondern ausschließlich aus der Authentizität und dem Engagement ihres persönlichen Lebens und Glaubens.

Die Verlockung zum Dienst in der Kirche sollte auf alle Fälle das Evangelium sein – und nicht die Machtposition eines Klerikerstandes!

Martha Heizer

**Für Pressekontakte:**

Für die Plattform „Wir sind Kirche“-Österreich:

Dr. Martha Heizer, [martha.heizer@inode.at](mailto:martha.heizer@inode.at), 0650 4168500 (Vorsitzende)

Dr. Harald Prinz, [harald.prinz@dioezese-linz.at](mailto:harald.prinz@dioezese-linz.at), 0676-87765889 (Diözesansprecher OÖ)

Mag. Gidi Außerhofer, [pfarrer.oberalm@pfarre.kirchen.net](mailto:pfarrer.oberalm@pfarre.kirchen.net) (3. Vorsitzender)